

Arbeitskosten

Schon 2011 ein kräftiger Anstieg

Die jüngsten Tarifabschlüsse werden die Arbeitskosten – sie setzen sich aus den Verdiensten und den Personalzusatzkosten zusammen – in die Höhe treiben. Das deutsche Produzierende Gewerbe schulterte schon 2011 sehr viel höhere Arbeitskosten als davor. So musste ein Arbeitgeber im vergangenen Jahr in Westdeutschland für eine Vollzeitkraft im Schnitt 59.500 Euro aufwenden, das waren 4,9 Prozent mehr als 2010. Im Osten kostete die gleiche Kraft durchschnittlich 39.170 Euro – 3,8 Prozent mehr als 2010.

Deutlich zugelegt haben aufgrund der guten Konjunktur 2011 vor allem die Sonderzahlungen. Weihnachts- und Urlaubsgeld, Jubiläumzahlungen und ähnliche Boni stiegen in Westdeutschland im vergangenen Jahr je Vollzeitkraft um 13 Prozent; die Löhne und Gehälter um 4,7 Prozent.

Christoph Schröder: Die Struktur der Arbeitskosten in der deutschen Wirtschaft, in IW-Trends 2/2012

Ansprechpartner im IW: **Christoph Schröder, Telefon: 0221 4981-773**

Krise war gestern

Arbeitskosten. Mit 56.900 Euro je Vollzeitkraft lagen die Löhne und Personalzusatzkosten im Produzierenden Gewerbe 2011 um beinahe 3.600 Euro oder knapp 7 Prozent höher als vor der Wirtschaftskrise im Jahr 2008. Während der Phase der Kurzarbeit im Jahr 2009 waren die Arbeitskosten noch gesunken. 

Dass die Wirtschaftskrise in Deutschland überwunden ist, zeigt sich an den Arbeitskosten (Grafik):

Westdeutschland. 2011 sind die Arbeitskosten zwischen Nord- und Bodensee um 4,9 Prozent auf 59.500 Euro je Vollzeitkraft gestiegen. Deutlich zugelegt haben aufgrund der guten Konjunktur die Sonderzahlungen: Weihnachts- und Urlaubsgeld, Jubiläumzahlungen und ähnliche Boni machen jetzt 7,4 Prozent der Gesamtverdienste aus (2009 und 2010 jeweils 6,9 Prozent).

Ostdeutschland. Zwischen Zingst und Zittau sind die Arbeitskosten 2011 nur um 3,8 Prozent auf 39.170 Euro gestiegen. Allerdings waren im Krisenjahr 2009 die Arbeitskosten auch nicht so stark gesunken wie in Westdeutschland, sodass sie unterm Strich seit 2008 genauso stark wie im Westen gestiegen sind.

Arbeitskosten: Mehr als der Lohn

Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe
im Jahr 2011 in Euro je 100 Euro Bruttolohn/-gehalt

	Westdeutschland	Ostdeutschland
Direktentgelt	74,80	77,70
Vergütung für arbeitsfreie Tage	17,40	16,90
– Urlaub	10,00	9,70
– Bezahlte Feiertage	4,00	3,50
– Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall	3,50	3,60
Sonderzahlungen	7,80	5,40
– Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld usw.	7,40	5,10
– Vermögensbildung	0,40	0,30
Bruttolohn/-gehalt	100,00	100,00
Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber (einschließlich Unfallversicherung)	19,20	20,50
Betriebliche Altersversorgung	5,60	2,40
Sonstige Personalzusatzkosten (z. B. Ausbildungskosten, Abfindungen)	4,20	3,70

Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten; Westdeutschland einschließlich Berlin; Bruttolohn/-gehalt einschließlich Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall; Direktentgelt: Entgelt für geleistete Arbeitszeit einschließlich leistungs- und erfolgsabhängiger Sonderzahlungen; betriebliche Altersversorgung: einschließlich Aufstockungsbeiträgen zu Lohn und Gehalt sowie zur Rentenversicherung für Personen in Altersteilzeit und Aufwendungen für sonstige Vorsorgeeinrichtungen; Ursprungsdaten: Statistisches Bundesamt

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

© 2012 IW Medien - iw22

Insgesamt haben die ostdeutschen Bundesländer noch immer einen Arbeitskostenvorteil von mehr als einem Drittel gegenüber Westdeutschland.

Neben dem produktivitätsbedingt niedrigeren Lohnniveau erklärt sich der Unterschied durch die geringeren Sonderzahlungen und die weniger stark ausgebaute betriebliche Altersversorgung. Daher ist die Personalzusatzkostenquote – das Verhältnis von betrieblichen und gesetzlichen Zusatzleistungen zum Entgelt

für tatsächlich geleistete Arbeit – im Osten mit 62,8 Prozent um beinahe 10 Prozentpunkte niedriger als im Westen (72,6 Prozent).



aus IW-Trends
2/2012

Christoph Schröder:

Die Struktur der Arbeitskosten
in der deutschen Wirtschaft

www.iwkoeln.de/trends

